

EXTRATEIL

mittendrin

► Alle Veranstaltungen für eine Woche für die gesamte Heideregion heute als Teil Ihrer **Böhme Zeitung**



SCHNEVERDINGEN

Feuerwehren brauchen mehr Platz

Auf die Stadt kommen wegen Um- oder Ausbauten Kosten in Millionenhöhe zu

► Seite 5

MUNSTER

Ein neuer Spielplatz an alter Stelle

Im Innenkamp sollen demnächst wieder zwei- bis zehnjährige Kinder spielen

► Seite 7

SPORT

Kurzweil steigt als Erster aus dem See

Triathlet vom Soltauer SC wird am Ende in Peine über die olympische Distanz Fünfter

► Seite 17



Helge Kurzweil kommt nach 2:32:48 Stunden ins Ziel.

WETTER

23°
13°



Der Tag beginnt mit einigen, zum Teil dichten Wolkenfeldern, und vereinzelt fällt auch etwas Regen. Später kann sich aber immer häufiger die Sonne durchsetzen.

Wetterbericht: ► Seite 21

IHR DRAHT ZUR BZ

Kundenservice (Abo) und private Kleinanzeigen: ☎ (051 91) 8 08-4 00
Geschäftskunden (gewerbliche Anzeigen): ☎ (051 91) 8 08-4 55

fb.com/boehmezeitung
@boehme_zeitung
@boehmezeitung



Auf den Funkkontakt von der Erde ins All freuen sich (von links) Schulleiter Volker Wrigge, Lea-Maria Stürzer, Lara Schneider, Frederic Kitsch, Tim Kösel, Phillip Chenchenko sowie Rotarier und Funkamateure Markus Müller. Foto: wu

Für Soltauer Schüler rückt das Weltall ein Stück näher

Gymnasiasten bereiten intensiv den Kontakt mit Alexander Gerst auf der Raumstation ISS vor, planen einen Probelauf und sichern die Technik ab

VON ANDRES WULFES

Soltau. Tim Kösel hat extra eine App auf dem Handy installiert und kann stets verfolgen, wo die internationale Raumstation ISS gerade ihre Bahnen zieht und wann sie direkt über Soltau auftaucht. Auch die Ankunft von Alexander Gerst auf der ISS hat der Elfklässler genau beobachtet.

Damit ist der Soltauer Gymnasiast nicht allein, viele Mitschüler haben eine besondere Beziehung zur Welt der Sterne bekommen. Denn das Gymnasium bereitet einen Funkkontakt zur ISS vor, die Jugendlichen können direkt mit dem Astronauten Alexander Gerst sprechen.

Die Hauptverantwortung hat ein Seminar des 11. Jahrgangs. Den Zuschlag hat das Gymnasium zu seinem 125. Geburtstag vom deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt erhalten. Der genaue Termin steht noch nicht fest.

Klar ist aber: Wenn die ISS am festgelegten Termin am Himmel auftaucht, haben die Soltauer nur wenige Minuten Zeit für etwa zehn Fragen, schätzt Frederic Kitsch. Zusammen mit seinen Mitschülern hat er unter allen Jahrgängen die Fragen gesammelt, die Gerst beantworten soll. Gut 60 Fragen haben sie erhalten, zehn haben sie ausgewählt, ins Englische übersetzt und an die Nasa geschickt, die sie vorab genehmigen müssen. Auch Gerst erhält die Fragen, um sich vorzubereiten.

Was die Schüler genau wissen wollen? „Wir wollen nicht

zuviel preisgeben“, bleibt Kitsch verschlossen. Um den Alltag auf der ISS gehe es, um die Technik – und die Gymnasiasten wollen wissen, wieweit das Weltall die theologische Anschauung von Gerst beeinflusst hat. Jede Frage wird von dem Jugendlichen gestellt, der sie formuliert hat. „Das ist aufregend und etwas Besonderes“, freut sich der Sechstklässler Phillip Chenchenko.

Die Funkstation ins All wird mit Unterstützung des Soltauer Rotary-Clubs sowie der Amateurfunker Soltau und Walsrode aufgebaut – sicherheitshalber

wird die ganze Technik doppelt abgesichert. „Und es gibt einen Probelauf. „Nicht, dass im entscheidenden Moment einer zittige Hände bekommt“, sagt Kösel. Der Test findet an diesem Wochenende statt, dann funken die Soltauer mit der IGS Osterholz-Scharmbeck – die beiden Schulen teilen sich auch den „Kontakt #7“, wechseln sich mit ihren Fragen an Gerst ab.

Aufgeregt? „Ja“, gibt Kitsch zu. „Das ist schließlich eine einmalige Chance.“ Und es habe die Sichtweise verändert: „Das Weltall war immer etwas Surreales.“ Jetzt sei es nähergerückt. So geht es auch Phillip. Allerdings: „Früher wollte ich auch ins Weltall, jetzt nicht mehr. Ich spiele schon Fußball.“

Auch die Sechstklässlerin Lea-Maria Stürzer hätte „viel vor Angst und Heimweh“ im All. Kösel ist da wagemutiger. Astronaut ist nicht sein Berufswunsch, aber wenn es Reisen ins All gäbe, würde er daran gern teilnehmen. 929300

RAUMSTATION ISS

400 Kilometer entfernt

ISS, das steht für die englische Bezeichnung International Space Station, ist eine bemannte Raumstation, die in internationaler Kooperation betrieben und ausgebaut wird. Seit Ende 2000 forschen Astronauten

auf dem Außenposten der Menschheit im Weltall. Zurzeit ist sie das größte künstliche Objekt im Erdborbit. Sie kreist in rund 400 Kilometern Höhe in gut eineinhalb Stunden einmal um die Erde. wu

Der Geist muss schwimmen

US-Forscher haben herausgefunden, dass Alkohol kreativ macht

VON JAN STERNBERG

Berlin. „Das Klavier ist betrunken, nicht ich.“ So klingt eine der berühmtesten Ausreden der Popgeschichte. Alle Tom-Waits-Fans aber wissen: Nur das Klavier abzufüllen reicht nicht. Denn nüchtern könnten sie nie

so singen wie ihr Idol. Das geht nur nach drei Glas Whiskey. Und wer je nach der letzten Runde vor einer Bar in Manchester mit den Zechern in heftigstem Dialekt diskutierte, weiß: Nüchtern hätte er sich nie getraut, so wie sie zu sprechen und zu fluchen – und das noch einigermaßen erfolgreich. Alkohol lässt eben Hemmungen schwinden und die Gedanken frei wandern. Und auch wenn die Drogenbeauftragten heftig protestieren: Das kann nicht nur schlecht sein.

Jetzt gibt es dafür sogar eine wissenschaftliche Bestätigung:

Forscher um den Psychologieprofessor Andrew Jarosz von der Mississippi State University haben 20 angetrunkene Probanden Wortspiele lösen lassen. Die Teilnehmer konsumierten Cocktails, bis sie einen bestimmten Blutalkoholwert erreicht hatten. Sie gaben anschließend mehr richtige Antworten als die nüchternen Kontrollgruppe – und waren deutlich schneller. Das berichtet der „Harvard Business Manager“.

Zwar sei Alkohol durchaus schädlich für die Konzentration. „Aber die kreative Problemlö-

sung ist ein Bereich, in dem sich alkoholbedingt fehlende Konzentration tatsächlich positiv auswirkt“, sagt Jarosz. Die Probanden sollten zu bestimmten Wörtern kreativ assoziieren. Die Angetrunkenen konnten laut Jarosz zwei bis drei Aufgaben mehr lösen als Teilnehmer, die keinen Alkohol getrunken hatten. Innerhalb der Antwortzeit von einer Minute kamen sie auch schneller auf die richtige Lösung. Eine andere Studie stellt fest, dass Menschen unter Alkoholeinfluss besser Fremdsprachen sprechen als nüchtern.

CSU setzt im Asylstreit letzte Frist

Berlin/München. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) steht im Asylstreit weiterhin unter erheblichem Druck. CDU und CSU haben es am Montag zwar vermieden, ihren Konflikt über das Zurückweisen von Flüchtlingen an den deutschen Grenzen auf die Spitze zu treiben. Die CSU setzte Merkel allerdings eine Frist von zwei Wochen, um mit anderen EU-Staaten Abkommen über den Umgang mit Asylanträgen auszuhandeln. Bundesinnenminister Horst Seehofer hatte im CSU-Vorstand einstimmig Rückendeckung für seine Ankündigung erhalten, ab sofort Flüchtlinge mit Wiedereinreiseperrre und Aufenthaltsverbot abzuweisen. ► **Leitartikel/Politik**

Schweden hat deutsche Elf im Visier

Nischni Nowgorod. Nach einem geglückten Auftakt bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Russland haben die Schweden gleich ein weiteres Ziel ins Auge gefasst. „Deutschland ist der nächste Gegner, den wir schlagen wollen“, sagte Trainer Janne Andersson nach dem gestrigen 1:0-Auftakt gegen Südkorea. Die Schweden könnten den Titelverteidiger am Sonntagabend in Totschi mit einem Sieg ausschalten. ► **Sport**

WM 2018	
Schweden Südkorea	1:0
Belgien Panama	3:0
Tunesien England	1:2

Audi-Chef Stadler verhaftet

Ingolstadt/Wolfsburg. Im Abgaskandal haben Ermittler erstmals einen hochrangigen Manager des Volkswagen-Konzerns verhaftet. Audi-Chef Rupert Stadler kam am Montag wegen Verdunkelungsgefahr in Untersuchungshaft. Stadlers Posten an der Spitze der VW-Oberklassenabteilung und damit auch im Vorstand des VW-Konzerns soll vorläufig der Niederländer Bram Schot übernehmen, wenn der Audi-Aufsichtsrat zustimmt. Der 56-Jährige ist Vertriebsvorstand bei Audi.

In der vergangenen Woche hatte die Staatsanwaltschaft München ein Ermittlungsverfahren gegen Stadler und einen weiteren Audi-Vorstand eingeleitet. Audi soll in den USA und Europa von 2009 an rund 220.000 Dieselaautos mit Schummelsoftware verkauft haben. ► **Blickpunkt**